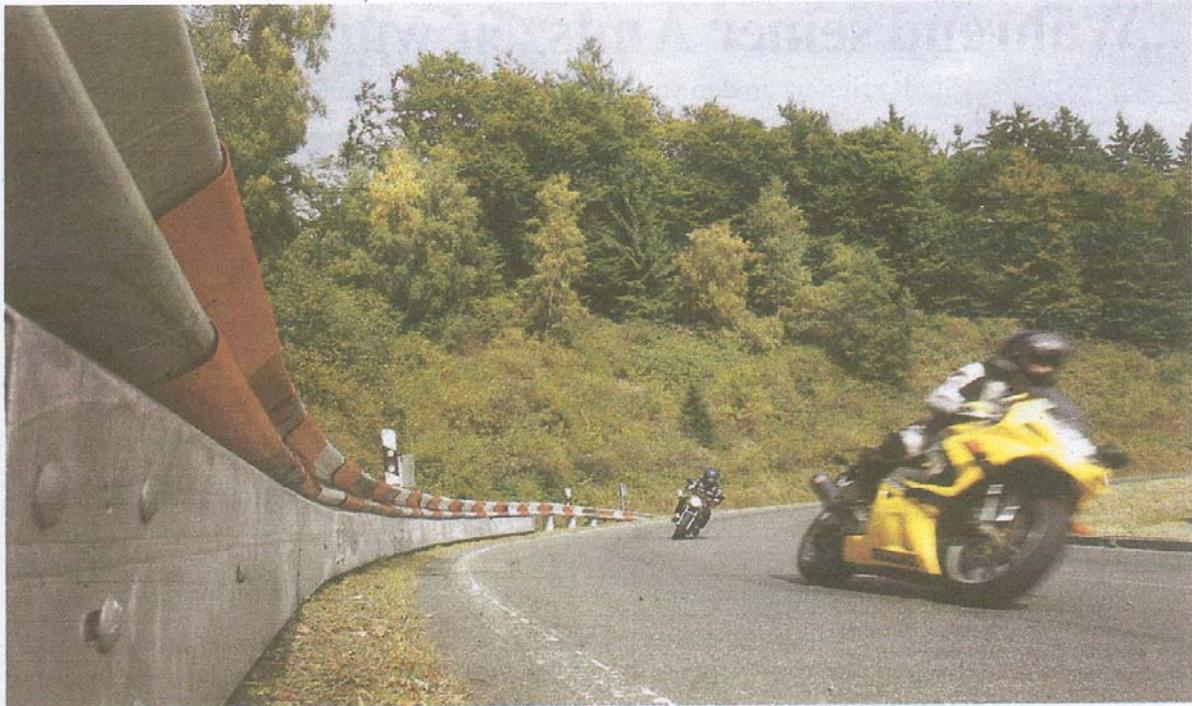


Pressemitteilung vom: 10. 09. 2005
Autor: bie
Thema: Sicher durch die „Applauskurve“
Erschienen in: FAZ



Schutz für Motorradfahrer: Das Blech unter der Leitplanke soll sie bei Stürzen schützen.

Foto Claus Setzer

Sicher durch die „Applauskurve“

Feldbergstrecke mit Unterfahrschutz nachgerüstet / Leitplankenpfosten als tödliche Gefahr

OBERURSEL. Der Name „Kanonenstraße“ ist historischen Ursprungs und hat nichts mit dem zu tun, was sich dort heute abspielt. Obwohl einem das Wort „Geschloß“ in den Sinn kommen könnte, wenn die Polizei auf der von der Hohemark zum Feldberg hinaufführenden Straße wieder einmal Motorradfahrer gemessen hat, die dort mit 178 oder 198 Stundenkilometern unterwegs waren – bergauf, versteht sich.

Daß solchen Rasern nicht zu helfen ist, weiß Andrea Hämmelmann, Vorsitzende des Frankfurter Motorradclubs Winkelmesser. Auch wenn der Name des Vereins Programm ist und auf die Kurvenlage anspielt, rät sie jedem, der es „schnell und schräg“ mag, auf eine echte Rennstrecke auszuweichen: „Da gibt es keinen Gegenverkehr, und der Rettungswagen ist in drei Minuten da.“ Doch mangels Knautschzone und Fahrgastzelle kann ein Motorradunfall auch bei Tempo 80 schwere Verletzungen nach sich ziehen oder gar tödliche Folgen haben. Deshalb versuchen die 136 Mitglieder von „Winkelmesser“, ebenso wie der Verein „Mehrsi“ aus Euskirchen,

der für „Mehr Sicherheit für Biker“ steht und dem an sicheren Kurven liegt, die Tausend-Strecken zu entschärfen.

Entlang der Landesstraße zwischen Oberursel und Schmitten bringt das Hessische Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen zur Zeit an 14 Kurven sogenannte „federnde Bleche“ an. Sie befinden sich unterhalb der herkömmlichen Leitplanke. Denn diese liegt zwar auf der richtigen Höhe für einen Autokotflügel. Ein stürzender Zweiradfahrer jedoch rutscht darunter hindurch. Wobei die größte Gefahr von den Pfosten der Leitplanke ausgeht, die häufig ein tödliches Hindernis bilden. Sie werden von dem federnden Blech verdeckt. Insgesamt würden 1400 Meter dieser Bleche an der Strecke verteilt, sagte gestern Rolf Andree, Abteilungsleiter für Betrieb und Verkehr im hessischen Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen, bei der Vorstellung des Schutzsystems. Die Kosten in Höhe von 35 000 Euro übernimmt das Amt, doch steuern „Winkelmesser“ 2500 Euro und „Mehrsi“ nochmals 1000 Euro bei.

Den Handlungsbedarf an Unfallschwerpunkten erkennt das Amt nach Worten Andrees mit Hilfe elektronisch übermittelter Unfalldaten. Im vergangenen Jahr habe es 3900 Unfälle mit motorisierten Zweirädern gegeben, bei denen 71 Motorradfahrer gestorben und 1100 schwer verletzt worden seien. „Ein Motorradunfall bedeutet fast immer auch Personenschaden“, sagte der Abteilungsleiter. Schutzvorrichtungen hätten ihre Wirksamkeit bewiesen: Auf einer Strecke am Edersee habe es in vier Jahren 13 derartige Unfälle gegeben, in den zwei Jahren nach entsprechenden Veränderungen dagegen nur noch einen.

Mit dem Unterfahrschutz sind in Hessen bisher etwa 35 Kurven an zehn Strecken am Edersee, rund um Schotten und im Odenwald ausgestattet worden. Zur Präsentation der neuen Bleche hatte das Amt die „Große Kurve“ gewählt, eine 180-Grad-Kehre auf halber Strecke zum Sandplacken. Bei Motorradfahrern heißt sie „Applauskurve“, denn auf dem dortigen Parkplatz steht an Wochenenden reichlich Publikum. **bie.**